Frobenius-Differenzengleichungen beschreiben *Differenzenmoduln* über Körpern F in positiver Charakteristik, etwa $F = \mathbb{F}_q(\theta, t)$. Ein Differenzenmodul ist ein F-Vektorraum mit zusätzlicher σ-Struktur, wobei σ ein fixierter Homomorphismus auf F ist, wie z.B. $\sigma\colon \mathbb{F}_q(\theta, t) \to \mathbb{F}_q(\theta, t),\ \theta \mapsto \theta^q,\ t \mapsto t$. Über $F = \overline{\mathbb{F}_q(\theta)}(t)$ nennt man Differenzenmoduln auch *Prä-t-Motive*. Besitzt die Differenzengleichung einen vollständigen Lösungsraum in einer passenden Erweiterung E/F, spricht man von *rigid analytisch trivialen* Differenzenmoduln. Einem solchen Modul kann man eine lineare algebraische Gruppe $\mathcal{G}$ als Galoisgruppe zuordnen. Im Vortrag werden Methoden vorgestellt, um zu gegebener Gruppe $\mathcal{G}$ (wie z.B. $\mathcal{G} = \mathrm{SL}_n$, SO_n) einen Differenzenmodul mit dieser Gruppe als Galoisgruppe zu konstruieren.